

Fantastisches Wochenende für Team Koach

Overall-Sieg in Zug, Vizeeuropameister und viele Podestplätze



Das Team besteht nicht nur aus den aktiven Athleten auf der Wettkampfstrecke, sondern ebenso aus den Supportern daneben. Auf dem Bild: Schlussläufer Urs Müller gibt im Teamwettkampf auf der letzten Runde alles. (Bild Erika Schmid)

Nicht weniger als 36 Mitglieder des Teams Koach sind am Wochenende zu einem, teilweise zu zwei Wettkämpfen gestartet, mit vielen Spitzenresultaten und positiven Entwicklungstendenzen. Philipp Koutny gewann am Zyturmtriathlon gar das Overall-Klassement. Koach Kurt Müller zeigte sich sehr zufrieden mit den Leistungen.

In Zug fand über das Wochenende der neu konzipierte Teamwettkampf statt. Am Sonntag folgte das Rennen über die Olympische und die Short Distanz. Kurt Müller motiviert seine Athletinnen und Athleten, die mehrheitlich Mittel- und Langdistanzrennen im Fokus haben, dazu, immer wieder kürzere Distanzen einzuflechten. Das Teamrennen war ein ausserordentlich spannender Event, da sich der ganze Wettkampf in kurzen Runden um das Regierungsgebäude herum abspielte. Mit 250 Metern Schwimmen, 7,5 Kilometern Radfahren und 1,3 Kilometern Laufen bot der Teamevent alles, was Triathlon attraktiv macht, einfach in einem extrem hohen Tempo. Das Team Koach vermochte sich mit einem Team für die Schweizermeisterschaft zu qualifizieren. Sieben der acht Teammitglieder starteten am Tag darauf über die olympische Distanz,

unter ihnen Philipp Koutny, der bei den Männern überlegen das Overall-Klassement gewann. Gabriela Frey und Tanja Bühlmann gewannen ihre Altersklassen, Sandra Dänzer wurde Dritte. Auf der Kurzdistanz errang zudem Esther Hellwig als Zweite ihrer Altersklasse einen Podestrang. Das Team Koach zählte insgesamt 21 Finisher über die olympische Distanz und liegt nun auf drittem Zwischenrang in der Teamwertung.

Eine Gruppe von sechs Team-Koach-Athletinnen und -Athleten reiste zum Ironman 70.3 Luxembourg. Profifrau Céline Schärer verpasste als Vierte die Medaillenränge knapp. Barbara Grüter und Steffi Duss gelang als Zweite und Dritte ihrer Altersklasse der Sprung aufs Podest. An der Triathlon-Europameisterschaft über die olympische Distanz errang Martin Welti den Vizeweltmeistertitel.

Der Wille zum Finish

Das härteste Rennen des Wochenendes aller von Kurt Müller gecoachten Athleten bestritt Patrick Utz: den Swissman, der von der Isola di Brissago über Gotthard, Grimsel und Interlaken auf die Kleine Scheidegg über die volle Ironmandistanz führt, garniert mit insgesamt 4700 Höhenmetern. Patrick Utz schildert das Rennen, das er nach 17 Stunden und 20 Minuten

beendete, so: «Um 4.15 Uhr legten die 250 Teilnehmer mit dem Linien Schiff von Ascona ab und fuhren zur 3.8 Kilometer entfernten Insel Brissago im Lago Maggiore, dem Start des Swissman, einem von drei Rennen der internationalen Xtreme Triathlonserie. Die von innen beleuchteten Badekapfen zauberten eine romantische Stimmung in die dunkle Nacht, die um genau 5 Uhr morgens mit Kuhglocken beendet wurde. Sehr schnelle Schwimmzeiten im welligen und windigen See bestätigten das hohe Niveau des Starterfelds, das aus insgesamt 29 Nationen stammte. Von da aus führte die Radstrecke über Gotthard, Furka und Grimsel in das 180 Kilometer entfernte Brienz. Hinter den Athleten lagen 3700 Höhenmeter und vor ihnen 42 Kilometer mit weiteren 1700 Höhenmetern, rund 1000 davon auf den letzten 9 Kilometern, die gemeinsam mit einem Begleiter absolviert werden mussten. Statt Durchgangszeiten, Durchschnittsgeschwindigkeit und Platzierung standen für die Mehrheit des Starterfelds Einteilen, Kraft, Ernährung, ein starker Kopf und der Wille zum Finish im Vordergrund.

Bereits im Wasser machte sich eine Übelkeit breit, die über den Aufstieg auf den Gotthardpass immer grösser wurde. Rund 9 Stunden nach dem Start gab dann mein Magen auf dem Grimsel den Geist auf. Statt Rie-

gel und anderer energiereiche Nahrung gab es nun nur noch Flüssiges. Die ersten 20 Kilometer auf der Laufstrecke konnte ich ausserordentlich gut laufen, zunehmende Probleme im Magen und eine Knorpelverletzung im rechten Knie zwangen mich dann aber zu einer moderateren Gangart, denn es waren immer noch 1300 Höhenmeter zu bewältigen.

Nach Cola-Stopp und Cold-Pack stiegen wir zu zweit in den extrem

steilen Anstieg. Ein Rennen gegen die Zeit. Die fehlenden Kalorien forderten ihren Tribut, der Pulsschlag sank kontinuierlich. Gemeinsam mit meinem Supporter finishte ich nach 17 Stunden und 20 Minuten auf der Kleinen Scheidegg ob Grindelwald kraftlos und etwas unterkühlt. Und unten im Tal bewegten sich noch viele kleine Lichter bergwärts.» (tk.)

Weitere Infos unter www.kmsportcoaching.ch.